

In diesem Jahr – es sei schon vorweg verraten, soll sich das bunte Ideenkarussell am Klönabend im weitesten Sinne um das Thema „Das Dorf der Gallier“ (als die Römer frech geworden) drehen, wobei Figuren wie Asterix und Obelix natürlich entscheidende Rollen spielen dürften. Man darf sich auf turbulente, ulkige Sketche freuen, bei denen der Gesang mit Sicherheit nicht zu kurz kommt. Zwischen den Szenen mit einmalig beziehungsreichem Inselkolorit, die oft auch mit Gesang unterlegt sind, spielt die bewährte Kapelle „Four to dance“ zum Tanz auf, deren breitgefächertes Repertoire Musik für alle Jahrgänge bietet. Tempo und Rhythmus sind genauso garantiert wie verträumte Walzermelodien, Tango, Slowfox oder Rock- und Pop Rhythmen. So ist auch rein tänzerisch die Balance zwischen Nostalgie und Moderne bestens gewährleistet.

Der Klön- und Tanzabend 2010 findet am Samstag, 6. Februar um 20 Uhr in der Kulturinsel statt. Zum Kartenvorverkauf sollte man sich am 30. Januar in der Zeit von 11 bis 13 Uhr an der Kasse im Borkumer Heimatmuseum einfinden.

Wie der traditionelle Klönabend in längst vergangenen Zeiten zustande kam, erzählte uns Jan Schneeberg, der Archivar des Heimatvereins:

„Ältere Insulaner kennen noch den Begriff „Bürprootje“, einige sagen auch „Fürprootje“. Das ist die Zeit in „Halbdüster“, wenn es gegen Abend schummrig wird. Dann versammelte sich die Familie in der Küche, oft kamen Nachbarn zu Besuch. Die Männer stopften die langen Pfeifen und saßen in hohen Stühlen beim offenen Feuer „in't Hörn bi't Für“.

Die Frauen nahmen am Tisch Platz, und auf dem Fußboden spielten die Kinder. Die Männer erzählten spannende Geschichten von ihren abenteuerlichen Fahrten rund um den Erdwall und all den Eindrücken in fremden Ländern. Und erzählen konnten sie, die Alten. Im Laufe der Dämmerstunden wurden die Geschichten immer phantasievoller und der Schalk saß ihnen dabei im Nacken. Natürlich wurden auch das Tagesgeschehen und die örtliche Politik mit schlagfertigen Humor abgehandelt.

Eine zweigeteilte Tür – der obere Teil stand offen, der untere war geschlossen, nannte man Klöndör, weil man so herrlich über dem unteren Teil hängend, die Umwelt beobachten und eben klönen konnte mit Nachbarn und Vorübergehenden. Diese



„Klöndör“ ist bis heute erhalten und als hintere Eingangstür am Heimatmuseum zu besichtigen.

1921 wurde der Borkumer Heimatverein gegründet, der laut Satzung in jedem Jahr die vorgeschriebene Generalversammlung abhielt. Nach Beendigung der Regularien ging es dann zum gemütlichen Teil über. Einige begabte Mitglieder standen auf und erzählten vollmundig Döntjes, Erlebtes, Gehörtes und Erdachtes. Diese kleinen Vorträge kamen bestens bei den Zuhörern an, so dass sich langsam daraus ein besonderer Abend mit Musik und Tanz entwickelte. Der Klön- und Tanzabend war geboren! Eine kleine insulare Kapelle spielte zum Tanz auf, einige Vereinsmitglieder schrieben Sketche, und das „Vödragen“ war schon immer bei hiesigen Feierlichkeiten sehr beliebt.

Man traf sich zum Klönabend im Dorfhof, wo später auch Festlandgäste wie Rudolf Kinau, Ewald Christophers und befreundete Trachtengruppen gern gesehene Künstler waren. Unsere Borkumer Musikgruppen gaben ihr Debüt. Ferner gab es Quizabende und manchmal auch eine Tombola.

Seit einigen Jahren gibt es nun eine selbstständige Gruppe, die die Gesamtgestaltung des Klön- und Tanzabends übernahm und seither für den Kartenverkauf an Insulaner und Inselgäste, (die herzlich eingeladen sind!) sowie für die Ausschmückung des Saales, das Engagement der Tanzkapelle und das gesamte Programm verantwortlich zeichnen. Und das alles bei vielen Arbeitsstunden in der Freizeit ohne Entgelt. Da kann man nur sagen:

„Dusend Dank!“. Soweit Jan Schneebergs Rückschau. Und nun viel Vergnügen allen Besuchern des Klön- und Tanzabends 2010!

